Zeitschrift: Jährliche Rundschau des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Herausgeber: Deutschschweizerischer Sprachverein

Band: 30 (1934)

Artikel: Verein für deutsche Sprache in Bern : Bericht über das Vereinsjahr

1933/34

Autor: Greyerz, O. v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-595118

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und Nationalität". Der Bortrag machte einen vorzüglichen Einstruck und erscheint in vorliegender Rundschau. Eine Aussprache darüber war nicht vorgesehen. Die dadurch und durch den frühern Beginn der Geschäftssitzung gewonnene Zeit kam vor allem der Unsterhaltung am ebenfalls gutbesuchten gemeinsamen Mittagessen zusstatten. Ein Mitglied empfahl insbesondere die Sprache des Rundsunfs unserer Beobachtung; Herr Prof. von Grenerz begrüßte den Redner des Tages als den Bertreter des uns so nahe verwandten tirolischen Boltstums, und Herr Högger sprach als Borsitzer des Schweizerischen Bereins für Redeschulung, von dem wir eine Absordnung eingeladen hatten und mit dem wir in Zukunft noch näher zusammen arbeiten wollen. Bon einigen abwesenden Freunden waren Grüße eingetroffen.

Der Schriftführer: Steiger.

Verein für deutsche Sprache in Bern.

Bericht über das Vereinsjahr 1933/34.

Unsere Vereinstätigkeit spielte sich hauptsächlich in den fünf Sikungen ab, die vom 3. Wintermonat bis zum 9. März allmonatlich im ersten Stock des "Restaurant zur Münz" abgehalten wurden. Die alkoholfreie Beschaffenheit des neuen Sitzungsraumes scheint dem Besuch von Mitgliedern und Gästen keineswegs nachteilig zu sein. Die Anzahl der Anwesenden bewegte sich zwischen 37 und 61 Personen, die, was wir hervorheben dürfen, immer pünktlich er= schienen, sodaß die erste Viertelstunde nicht, wie fonst in Vereins= versammlungen, mit Warten verloren ging. Diese Bünktlichkeit haben wir dadurch erreicht, daß wir seit Jahren, unbekümmert um die Anzahl der Anwesenden, sobald nur Obmann und Schriftführer beisammen waren, die Sitzung punkt 8 Uhr eröffneten. Wir können dieses — nur im Anfang barbarisch aussehende — Verfahren allen Bereinen bestens empfehlen, besonders denen, die es beklagen müfsen, daß nach dem Vortrag oft keine Zeit zur allgemeinen Aussprache übrig bleibt.

Der Mitgliederbestand (63 zu Anfang des Winters) hat keine bemerkenswerten Schwankungen erlitten. Empfindlich war dagegen der Berlust eines Borstandsmitgliedes, des Herrn Dr. Arnold Schrag, Sekundarschulinspektors, der unserm Berein bald nach der

Gründung (1912) Ichon angehörte und bis zu seinem Todestag (18. Christmonat 1933) treu geblieben ist. Dem Deutschschweize= rischen Sprachverein war Dr. Schrag schon früher (wahrscheinlich 1909) beigetreten; jedenfalls wurde er 1910 zum Schriftführer und hierauf, an Stelle Prof. Schnorfs, zum Vorsitzenden des Vereins gewählt. Damals schon regte er die Gründung eines bernischen Zweigvereins an. Vorderhand galt seine Aufmerksamkeit besonders den Schulverhältnissen bei den deutschen Protestanten des Juras, über die er an der Jahresversammlung von 1911 in Zug Bericht erstattete. Eine Wiederwahl als Borsitzender sah er sich genötigt auszuschlagen. Auf seinen Vorschlag wurde Serr Pfarrer Blocher ge= wählt. Unterdessen war in Bern unser Zweigverein gegründet worden, dem Dr. Schrag in kurzem beitrat. Schon 1913 sprach er im Berein über "Muttersprache und Weltsprache", 1915 über "Sprachstudium und schweizerische Kultur", wobei er verlangte, daß die Muttersprache in den Mittelpunkt des gesamten Unterrichts zu stellen sei. Eingehend beschäftigte er sich mit einer "Reform der Rechtschreibung" und stellte in der Vereinssitzung vom März 1920 seine Forderungen auf, geleitet von dem Gedanken, dem Elementar= unterricht Erleichterung zu verschaffen. Als Nachfolger Dr. H. Stickelbergers trat er 1931 in den Vorstand, wurde Statthalter des Obmanns und versah zeitweise auch das Schriftführeramt. Der Berein verliert in ihm ein tätiges, treues, hervorragendes Mitglied.

Die Reihe der Vorträge eröffnete in der Hauptversammlung vom 3. Wintermonat Herr Hans Niffeler von Bern mit einer Darbietung von Gedichten, die er frei aus dem Gedächtnis und mit reifer Kunst rezitierte: Inrische und epische Dichtung von Mörike und Kontane, auch von Geibel, bis zu Widmann und Spitteler. Es fiel nicht nur angenehm auf, daß er seine reichen Stimmittel nie übersteigerte, sondern daß er auch in der Aussprache die uns Schweizern angemessene Unnäherung an die vorgeschriebene Bühnensprache glücklich traf. — In der nicht weniger gut besuchten Sitzung vom 1. Christmonat machte uns Herr Dr. J. Hugentobler mit seinen "Muttersprachlichen Beobachtungen bei Postprüfungen" bekannt. Der Bergleich zwischen den Bewerbern aus den beiden größten Sprachgemeinschaften unfres Landes hinsichtlich ihrer muttersprachlichen Leistungen gipfelte in der zahlenmäßigen Feststellung der Ueberlegenheit der Welschen, sowohl im Schriftlichen als im Mündlichen. Ueber die mutmaßlichen Gründe dieser Erscheinung wurde

in der allgemeinen Aussprache eifrig hin und her geraten. — Ein literarisches Thema behandelte in der Sitzung vom 12. Jänner 1934 der Obmann Prof. von Gregerz, indem er seine Eindrücke von "Grethe Auers Erzählungskunst" zusammenfaßte, die er bedeutend höher stellt als die tonangebende Literaturgeschichte, welcher, weniastens was Ermatinger und Nadler betrifft, nicht einmal ihr Name erwähnenswert geschienen hat. Die Versammlung bezeugte durch verschiedene persönliche Bekenntnisse, daß sie in der Wertschätzung von Grethe Auers Werken auf der Seite des Vortragenden stehe. — Um 9. Februar erfreute unser Mitglied Herr Gymnasiallehrer H. Wolfensberger uns mit ausgezeichnet aufklärenden Betrachtungen über die Sprache im heutigen Tonfilm und über die Rolle, die ihr im zukünftigen, vervollkommneten Tonfilm zukommen sollte. Zurzeit, meinte der Vortragende, hat der sprachliche Teil des Tonfilms, für sich allein genommen, keinen Eigenwert. Aber diese Kunst ist noch jung; sie wartet des Genies, das gleichmäßig bildnerische und dichterische Gestaltungskraft bewähren wird. — In der letten unfrer Monatsversammlungen, den 9. März, hörten wir Herrn Robert Marti = Wehren, ebenfalls Mitglied des Bereins, über seine Muttersprache, die Saanermundart reden. "Mit Dr. Emanuel Friedli auf sprachkundlichen Fahrten im Saanenland" war der Bortrag betitelt. Und in der Tat erfuhren wir zunächst allerhand über Dr. Friedli und die Entstehung seines Bandes "Saanen", sahen uns aber bald in eine Fundgrube sprachlicher Altertümer versett, die uns mit Liebe und Sachkenntnis erklärt wurden: teils altes nurfaanerisches Sprachgut, teils solches, das dem Saanenland und dem übrigen Oberland, besonders auch dem Oberhasli gemeinsam ist. Zu den erfreulichen Wirkungen des Vortrages gehörte auch die Unregung, vom Berein aus dem greisen Berfasser des "Bärndütsch" einen herzlichen Gruß zu senden.

Der Obmann: D. v. Gregerz.